

Liebe Leserinnen
und Leser,

auf September 1915 datierte Albert Schweitzer sein berühmtes „Ogowe-Erlebnis“: Nach langem Ringen um eine menscheitsumfassende Leitidee des Ethischen ging ihm bei einer Bootsfahrt zu einer Patientin im afrikanischen Urwald angesichts der Begegnung mit einer Gruppe Nilpferde der Gedanke der „Ehrfurcht vor dem Leben“ auf. Ja, ein Ausweg der Menschheit aus Krieg, Gewalt und Naturzerstörung kann nur von einer Ethik erhofft werden, die ausnahmslos *alle* Lebewesen einbezieht. Dabei sind die *Tier- und Pflanzenwelt* gleichermaßen als Teilhaber einer umfassenden Lebensgemeinschaft anzuerkennen, die auf die Achtsamkeit und Verantwortung aller Menschen angewiesen ist.

Anlässlich des 100. Jubiläums dieser epochemachenden Entdeckung hat die **Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum** im vergangenen Jahr einen Schulfettbewerb ausgeschrieben, der sich vor allem unserem Verhältnis zu den Tieren widmete: „Gut ist, Leben zu fördern – Ehrfurcht vor den Tieren“, so lautete die Ausschreibung. In diesem Frühjahr wurden drei Schulen prämiert, die sich dieses Themas in verschiedenen Projekten angenommen haben.

Darüber berichtet die hiesige Ausgabe **Stiftung Aktuell**. Aber auch andere Projekte, wie das der „Kinderkirche“, haben Kinder für die Tierethik sensibilisiert; auch darauf wollen wir hier aufmerksam machen.

Angesichts des zu beklagenden millionenfachen Leids von Tieren in der Massentierhaltung oder der achtlosen Zerstörung natürlicher Lebensräume zahlloser Tierarten mag dies Vielen nur ein Tropfen auf den sprichwörtlichen heißen Stein sein.

Aber in Albert Schweitzers Sicht besteht der einzig erfolgsversprechende Weg einer Besserung der Lebensverhältnisse allein darin, die Gesinnung der Ehrfurcht vor jeglichem Leben in möglichst vielen jungen Menschen vom frühesten Kindesalter an zu wecken. Erst eine Ehrfurchtsgesinnung allen Lebewesen gegenüber macht den Menschen im eigentlichen Sinne erst zum „Menschen“.

Mit herzlichen Grüßen, Ihr

Dr. Gottfried Schüz
Vorsitzender

Ehrfurcht vor den Tieren

*„Das Mitfühlen mit allen
Geschöpfen ist es, was den
Menschen erst wirklich
zum Menschen macht.“*

Albert Schweitzer 1932



Tierethik in der Diskussion

Albert Schweitzers Ehrfurchtsethik bietet keine glatten Lösungen für unser Alltagshandeln an. Es fordert vielmehr jeden Einzelnen zum eigenständigen Denken und verantwortlichen Entscheiden heraus. Entsprechend fällt die Beurteilung der Praxistauglichkeit dieser Ethik mitunter kontrovers aus. Daher sind wir immer neu herausgefordert, uns mit den unterschiedlichen Sichtweisen auseinanderzusetzen und die Tragfähigkeit von Schweitzers Ethik an täglichen Handlungssituationen zu prüfen. Die folgenden beiden Beiträge möchten zu einer solchen kritischen Auseinandersetzung anregen.

Lässt sich die Tierethik auf die Ehrfurcht vor dem Leben gründen?

Von Prof. Dr. Ursula Wolf

Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben erscheint auch heute noch vielen als attraktive Basis für die Tierethik. Allerdings ist Grundprinzip seiner Ethik nicht Mitleid mit Tieren, sondern Ehrfurcht vor allen lebenden Wesen. Und dies nicht nur als Einstellung, sondern als aktive Verantwortung, Leben zu erhalten und zu fördern. Wird die Ethik dann nicht impraktikabel? Wir könnten auf tierische Produkte verzichten, aber nicht auf den Verzehr von Pflanzen.

Die unüberwindlichen Grenzen der Rücksicht erklärt Schweitzer mit der Selbstentzweiung des Seins. Diese bedeutet, dass wir nicht überleben können, ohne Leid und Not über das Leben anderer zu bringen. Daraus leitet er ein naturgegebenes Recht ab, niederes Leben dem höheren zu opfern, z. B. Tierversuche zur Förderung des Lebens zu machen, solange wir zum Ausgleich unserer Schuld bei jeder Gelegenheit Leben bewahren.

Aus dem Faktum, dass wir durch unser Leben unvermeidlich in das anderer eingreifen, lässt sich aber begrifflich kein naturgegebenes Recht der Opferung niedrigeren Lebens ableiten. Hier wird deutlich, dass aus Schweitzers Lehre, die weniger überzeugt als sein praktisches Vorbild, keine starken Pflichten gegen Tiere folgen. Eine generelle Ablehnung von Tierversuchen etwa kann sich nicht auf sie stützen. Das Verschleifen der Grenze zwischen leidensfähigen und anderen Lebewesen schwächt das moralische Gewicht der Tiere. ■

Gibt es Wertunterschiede zwischen den verschiedenen Lebewesen?

Von Dr. Gottfried Schüz

In einem Brief von 1931 an seinen Freund Oskar Kraus, einem Rechtsphilosophen, nimmt Albert Schweitzer zu „Wertfrage“ dezidiert Stellung:

„Ja lieber Freund, und wenn ihr mich totschißt, so erkenne ich keine objektiv geltenden Wertunterschiede im Leben an. Jedes Leben ist heilig! ... Wertunterschiede machen wir aus subjektiver Notwendigkeit, aber darüber hinaus gelten sie nicht. Der Satz, dass alles Leben heilig ist, erlaubt keine Steigerung. Darin werde ich immer Ketzer bleiben.“

Mit der Grundgesinnung der Ehrfurcht vor allem Leben geraten wir, wie Schweitzer betont, immer wieder in Konflikt. Wir kommen fortgesetzt in die Lage, anderes Leben schädigen oder vernichten zu müssen, um das eigene oder anderes Leben zu erhalten. Aus diesem naturgegebenen Zwiespalt leitet Schweitzer jedoch keineswegs ein „Naturrecht“

ab, „niederes Leben dem höheren Leben zu opfern“. Einen solchen Freibrief gibt es für Schweitzer nicht. Die Ehrfurchtsgesinnung akzeptiert kein zwangsläufiges oder generelles Aufopfern von uns ferner stehendem, nieder entwickeltem oder vermeintlich unnützem Leben. Sie erlegt uns vielmehr die schwere Verantwortung auf, von Situation zu Situation immer neu abzuwägen, welches Maß an Schädigung oder Vernichtung anderen Lebens unabdingbar notwendig ist.

Diese Notwendigkeit gilt es gewissenhaft zu prüfen – z. B. auch im Blick auf Tierversuche.

Um es nochmal zu betonen: Dass Schweitzer im Einzelfall der Erhaltung höherentwickeltem Leben gegenüber niederentwickeltem den Vorzug gibt, bedeutet nicht, dass er damit ein prinzipielles „Recht“ dazu einräumt oder durch die Hintertür eine grundsätzliche Werthierarchie innerhalb des Lebens zuließe. Denn das hieße ja, in jeder Situation – ob notwendig oder nicht – dem vermeintlich geringer zu bewertenden Leben mit entsprechender Herabsetzung zu begegnen. Aber genau das verbietet sich in der Ehrfurchtsethik. Vielmehr ist ihr zufolge jede Gelegenheit zu nutzen, anderes, auch noch so unbedeutend scheinendes Leben – ob „leidensfähig“ oder nicht – zu erhalten und zu fördern, wo immer es möglich ist. ■

Vom „Ogowe-Erlebnis“ zur „ethischen Pizza“ und „Gudrun, dem Legehuhn“

Von Dr. Gottfried Schüz

Anlässlich des 100. Jahrestages der Entdeckung der Idee der „Ehrfurcht vor dem Leben“ hatte die **Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main** zusammen mit dem **Albert-Schweitzer-Komitee Weimar** einen Schulwettbewerb ausgeschrieben. Unter dem Leitgedanken „Gut ist, Leben zu fördern – Ehrfurcht vor den Tieren“ lag der Schwerpunkt im Bereich der Tierethik. Immerhin war es der Anblick von Tieren, nämlich einer Nilpferdherde auf dem Ogowe, der Albert Schweitzer den Gedanken der Ehrfurcht vor dem Leben in den Sinn kommen ließ.

Es waren sehr verschiedenartige Projekte, die von den Schulen eingereicht und prämiert wurden:

Der *dritte* Preis wurde der 6. Ethikklasse und Musikklasse 6c des **Gymnasiums Feuchtwangen** zuerkannt. Die Schülerinnen und Schüler hatten sich im Rahmen des Ethikunterrichts unter der Leitung von Dr. Barbara Haas schwerpunktmäßig mit dem Thema „Tierhaltung in Legebatterien“ auseinandergesetzt.

Ihr Arbeitsergebnis verdichtete sich in einem gemeinsam gedichteten Liedtext über „Gudrun, das Legehuhn“, der sodann in Gesang und Instrumentalbegleitung musikalisch umgesetzt wurde.

Eindringlich wird darin am Beispiel von „Gudrun“ das grausame Schicksal von Hühnern in Legebatterien dargestellt: „Ihr Leben ist nur Qual, ihr Stehplatz viel zu schmal. Ihr Federkleid zerrupft, voll Wunden rot getupft ...“. Ferner wird zum Perspektivwechsel angeregt: „Lasst uns die Rollen tauschen, rasch, geschwind: ich Mensch und Du nun Tier!“ Und schließlich an uns alle appelliert: „Weg mit den Legebatterien“ ... „zurück in die Natur, wo Felder, Gras und Flur, bei Enten, Küb und Schwein, werden wir glücklich sein!“

Ebenfalls mit der Massentierhaltung setzten sich die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassenstufe des **Albert-Schweitzer-Gymnasiums in Hamburg** auseinander, jedoch auf ganz



Chor- u. Theater-AG der Albert-Schweitzer-Schule Albershausen

anderem Wege am Beispiel verdichteter Schweinemast. Sie erhielten für ihre Arbeiten den *zweiten* Preis.

Angeleitet von der Lehrerin Katharina Fogl verfassten Die Schülerinnen und Schüler zunächst aufrüttelnde Studien zu aktuellen Formen der Schweineaufzucht. Darin stellen sie u. a. fest, dass bei der konventionellen Haltung einem Schwein mit 110 Kilogramm und mehr lediglich ein Quadratmeter Fläche zugestanden wird.

Bemerkenswert ist zudem die Durchführung und Auswertung einer Umfrage zur Massentierhaltung. Darin wurden nach Zufallsauswahl 20 Personen zu Art und Häufigkeit von Fleischkonsum befragt. Hier zeigt sich, dass bei zwei Drittel der Befragten noch ein großer Nachholbedarf bezüglich Herkunft und Qualität des Fleisches und alternativer vegetarischer Ernährungsweisen besteht. Dieses Defizit suchten die Schülerinnen und Schüler zu beheben. Sie informierten die Befragten über die reale Situation der Massentierhaltung und machten am Beispiel des „Guts Hesterberg“ auf artgerechte Formen der Freilandhaltung von Schweinen und Rindern aufmerksam. Ferner wurden am Beispiel einer „ethischen Pizza“ Möglichkeiten vegetarischer Ernährung aufgezeigt und in der Schul-Cafeteria ein „Veggie Day“ eingeführt.

Der *erste* Preis wurde schließlich der Chor- und Theater-AG der **Albert-Schweitzer-Schule Albershausen** unter Federführung von Frau Elfriede Ungerer zuerkannt. Jene unternahm es, ein Albert-Schweitzer-Musical über Leben und Ehrfurchtsethik Schweitzers im Blick auf den Umgang mit den Tieren, insbesondere im Lambarene-Spital, umzugestalten und mit großem Erfolg aufzuführen.

Dabei lag das Augenmerk nicht allein auf einer Vertiefung der Verbundenheit und Liebe zu den Tieren allgemein, sondern gerade auch die Achtung gegenüber den Tieren zu vermitteln, die nutzlos und ekelerregend scheinen.

So setzten die Kinder, neben Kindheitserlebnissen des kleinen Albert bei der Vogeljagd, Schweitzers „*Ogowe-Erlebnis*“ bis hin zum achtsamen Umgang mit Kleinlebewesen beim Bau der Spitalbaracken oder der Pflege verletzter oder aufgefundener Tiere im Spitaldorf eindrucksvoll in Szene.

Darüber hinaus befassten sich die Kinder der AG kritisch mit der Frage, wodurch Tiere heute vielfach qualvollen Tod erleiden etwa bei Stierkampf und Jagd, durch Tierversuche oder Massentierhaltung. Dabei gelang es ihnen auf Möglichkeiten hinzuweisen, was jeder im Alltag zum Tierschutz beitragen kann, durch weiterführende Aktivitäten wie beispielsweise

- Gestalten eines Tierkalenders,
- Malen von Plakaten und Tierpostkarten und Verkauf bei Schul- und Vereinsfesten; der Erlös geht als Spende an den Tierschutzverband „Vier Pfoten“,
- Berichten über Not leidende Tiere und Werben für den Tierschutz in Schule, Heimatabenden und Seniorennachmittagen.

Es bleibt zu hoffen, dass solche Initiativen von Kindern und Jugendlichen zur Sensibilisierung für die „Tierethik“ mit zunehmender Verbreitung „Schule machen“. ■

Auf Entdeckungsreise mit Albert Schweitzer durch den Opel-Zoo

Bericht vom KinderKirchenTag am 4. Juni 2016

Von Elke Deul

Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will. – Dieser Leitsatz von Albert Schweitzer hat uns einen Tag lang mit vielen Kindern und Familien während des KinderKirchenTages durch den Opel-Zoo begleitet. Und: Trotz aller vorangegangenen Unwetterwarnungen wurden wir mit einem wunderschönen Tag mit ganz wenigen Regentropfen belohnt!

Zum gemeinsamen Start um 12.00 Uhr treffen sich alle an der Bühne vor den Toren des Opel-Zoos. In einem Theaterstück mit Kindern begegnen sich eine „Urwaldforscherin“, eine Giraffe, ein Papagei und eine Spinne. Sie machen sich gemeinsam auf den Weg nach Lambarene, wo sie „Albert Schweitzer“ treffen. „Albert Schweitzer“ erzählt einige Stationen aus seinem Leben:

- Wie er als Junge massive Gewissensbisse hat, als er mit einer selbstgebauten Steinschleuder auf Spatzen schießen soll.
- Wie sehr ihn die imposanten und gefährlichen Flusspferde beeindrucken, als er zusammen mit seinem Begleiter Josef mit dem Boot an ihnen vorbeifährt. Hier formuliert er die Grundlage seiner Ethik: „Ehrfurcht vor dem Leben.“
- Wie weit die Konsequenzen dieser Erkenntnis gehen, indem er seine Katze, Ameisen, Spinnen und Moskitos als schützenswerte Geschöpfe respektiert, denen er einen uneingeschränkten Lebensraum gewährt.

Albert Schweitzer hat in seinem Leben immer ganz genau hingesehen und sich in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung leiten lassen. Diese Szenen aus seinem Leben und die verkleideten Tier-Kinder laden alle Kinder und Familien zu einer Entdeckungsreise mit einem Forscher-Rucksack ein. Ausgestattet mit einer Lupe, einem persönlichen Tier-Rätsel, das es im Opel-Zoo zu lösen gilt, einem Lageplan und Kreativmaterial geht es los. Mehrere Stunden Zeit haben die Kleingruppen, die mit jeweils ca. fünf Personen und ihrem Rucksack unterwegs sind. Sie recherchieren „ihr“ Tier und erstellen ein Portrait (einschließlich Gemälde) dazu. Sie können an verschiedenen im Zoo aufgebauten Stationen ganz unterschiedliche Bereiche erproben, wie z. B.:

- Eine Riechorgel zum Thema „tierische Düfte“.
- Verschiedene Fühlkisten zum Thema „tierische Kleidung“.
- Ein Spiele-Parcours zum Thema „tierische Gartentiere“.
- Einen Parcours zum Thema „tierische Produkte“, die blind am Geschmack zu erraten sind.
- Anhand von Tierpräparaten, Schädelknochen und Geweihen werden z. B. Pflanzen-, Fleisch- und Allesfresser erklärt.
- An der „Kreativstation“ werden die Tierportraits und Tiermasken erstellt, die im Rahmen des gemeinsamen Abschlusses gezeigt werden.
- Und speziell für Erwachsene: Die Ausstellungstafeln der **Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum Frankfurt am Main** berichten über das Leben und Wirken Albert Schweitzers.

Außerdem gibt es „unterwegs“ ausreichend Gelegenheit zur Entdeckung der verschiedenen Tiere, zum Essen und Trinken an den verschiedenen Stationen, zum Besuch des großen Spielplatzes und zum gemeinsamen Grillen.

Die Musik der Band, der „GlücksChor“ und das gemeinsame Singen umrahmen den Tag, und so gibt Musik auch das Startsignal für den Abschluss des KinderKirchenTages.



... und Szenen aus deren Albert-Schweitzer-Musical

Im Zentrum steht ein selbst komponiertes Lied des Bandleiters mit den Zeilen „*Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will*“, das Kinder – auf Zuruf – mit ihrem Lieblingstier ergänzen können. Die selbstgestalteten Tierportraits finden ihren Platz auf der Bühne. „Albert Schweitzer“, die Tier-Kinder und die Urwaldforscherin stellen ihren Bezug zum biblischen Schöpfungsgedanken her und fassen ihre wichtigsten Erkenntnisse im Gebet und im Segen zusammen.

Mit der Idee, sich nicht nur im kirchlichen, sondern im öffentlichen Raum zu bewegen, suchte eine Vorbereitungsgruppe der Evangelischen Jugend im Dekanat Kronberg einen geeigneten Rahmen. Was bietet sich da besser an, als der nahegelegene Opel-Zoo, der uns sehr, sehr freundlich und kooperativ aufgenommen hat. Die sehr gute und unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Opel-Zoo und die Mitarbeit von vielen Freiwilligen hat uns viel Freude und Spaß gemacht und uns hervorragend unterstützt, einige Gedanken Albert Schweitzers zu verdeutlichen. ■



KinderKirchenTag
im Opel-Zoo

Kochen für den Tierschutz

Von Rieke Petter

Ein sehr alltagsnahen Beitrag zum Tierschutz leistet die **Albert Schweitzer Stiftung für unsere Mitwelt** in Berlin. Sie verwirklicht die Ethik der „*Ehrfurcht vor allem Leben*“, indem sie sich für die Rechte der Tiere und eine tierfreundliche, vegane Ernährung einsetzt. Um auch Kinder und Jugendliche insbesondere für die Probleme der Massentierhaltung zu sensibilisieren, hat sie Projektstage an Schulen realisiert.

Solche Projektstage setzen sich meist aus einem interaktiven Tierschutzunterricht und einem Kochkurs zusammen. Im Unterricht werden zunächst die Hintergründe der Massentierhaltung erläutert. Die Herangehensweise ist dabei stets an das Alter der Kinder angepasst und reicht von Diskussionen und gemeinsamen Ausarbeitungen des Themas bis hin zu Filmen, die den Alltag der Massentierhaltung und das Leben von Tieren in Freiheit zeigen.

Die Kochkurse wurden in der Vergangenheit teilweise mit dem veganen Profikoch Björn Moschinski organisiert. Der Fokus liegt hier einerseits auf der Hinführung zur veganen Ernährung, andererseits steht aber auch die generelle Freude am Kochen im Vordergrund.

Die jungen Menschen sind an den Projekttagen stets interessiert und motiviert. Es sollte ein gesellschafts- und schulpolitisches Interesse werden, diese Motivation noch zu steigern, gemeinsam mit der Achtung und dem Respekt allen Lebewesen gegenüber. Nicht zuletzt schreibt Schweitzer schließlich selbst, dass Lehrer ihren Schülern nicht nur Kenntnisse vermitteln sollten – sondern auch „*die tiefe Erkenntnis (...), dass das Herz mitzureden bat mit dem Verstand*“. ■

Helfen Sie uns, Albert Schweitzers ethisch-geistiges Erbe zu erhalten und zu fördern:

Wir wollen vor allem junge Menschen für ernsthaftes ethisches Nachdenken und verantwortliches Handeln gewinnen. Albert Schweitzers geistiges Werk bietet hierfür eine zukunftsweisende Grundlage.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie u. a.

- pädagogische Projekte an Schulen, die Kinder und Jugendliche mit Leben und Werk Schweitzers bekannt machen und dessen Ethik in den Lebensalltag umsetzen,
- die ethische Bildungsarbeit des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums,
- Öffentlichkeitsarbeit zur Aktualität von Albert Schweitzers Denken und Handeln.

Damit tragen Sie dazu bei, dass junge Menschen eine hoffnungsvolle Lebensperspektive gewinnen und die Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben als Leitlinie ihres Denkens und Handelns annehmen.

Wir danken Ihnen von Herzen.

Stiftungskonto:

IBAN DE43 3006 0601 0004 1344 94
BIC DAAEDED

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Kto.-Nr. 000 413 44 94 · BLZ 500 906 07



STIFTUNG Deutsches
ALBERT SCHWEITZER
ZENTRUM

Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum

Wolfsgangstr. 109 · 60322 Frankfurt a. M. · Tel. 0 69-28 49 51
Fax 0 69-297 85 25 · info@albert-schweitzer-zentrum.de

www.albert-schweitzer-zentrum.de

Impressum: ALBERT SCHWEITZER AKTUELL · Herausgeber: Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum, Frankfurt am Main, September 2016 · Redaktion und verantwortlich i. S. d. P.: Dr. Gottfried Schüz (Vorsitzender) · Autoren: Elke Deul, Rieke Petter, Dr. Gottfried Schüz, Prof. Dr. Ursula Wolf · Gestaltung und Satz: Harald Kubiczak · Abbildungen: Titelbild aus dem Nachlass Richard Kik in einer Bearbeitung von Harald Kubiczak; übrige Fotos: S. 2. u. 3 Elfriede Ungerer, S. 4 Elke Deul. Das Papier dieser Ausgabe ist umweltfreundlich und PEFC-zertifiziert.